

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1930-1931**

28.2.1931

# BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Samstag, den 3. Februar 1931

\* B 17. Th.-Gen. III. 5.-4.2. Hälfte und 501-600

Neu einstudiert

## Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal  
Musik von Josef Strauß

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

Musikalische Leitung: Josef Kraps

Die Feldmarschallin, Fürstin Wardenberg  
Der Baron Ochs auf Lerchenau  
Öktavian, gen. Quinquin, ein junger Herr  
aus großem Haus  
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter  
Sophie, seine Tochter  
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna  
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin  
Valzachi, ein Intrigant  
Aminna, seine Begleiterin  
Ein Polizeikommissar  
Der Haushofmeister bei Faninal  
Ein Notar  
Ein Wirt  
Ein Sänger  
Ein Gelächter  
Ein Flötist  
Ein Priester

Mlle. Fanin  
Franz Schöner

Emmy Seiberlich

Carsten Omer

Else Blies

Ellen Witt

Karl Ann

Robert Kiehl

Elfriede Hebestrom

Josef Gröttiger

Dagen Kahlbach

Karlbein Lier

Eugen Kahlbach

Wilhelm Neerwig

Wilhelm Doe

Franz Prohmann

Harald Josef Fürstern

Ein Friseurgehilfe  
Eine allige Witwe

Das allige Weissen

Eine Modistin

Ein Tierhändler

Leblakel des Parons

Lakaien der Marschallin

Vier Kellner

Ein Hausknecht

Emma Lachner  
Magdalene Bauer

Lili Jank

Hilde Hellmuth

Rosi Mutschmann

Lotte Fischbach

Eugen Kahlbach

Friedrich Loger

Wilhelm Nagel

Gottfried Gröttiger

Max Schäler

August Schmitt

Hugo Rytinius

Hermann Lindemann

Franz Meyer

Leopold Plachinsky

Leopold Kleinbib

Ein kleiner Negor, Lakaien, Läufer, Heiducken, Korbogen, ein Arzt, Gäste, Musikanten, Kutscher, zwei Wächter,  
vier Kinder, verschiedene mächtige Gestalten

In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias

Chore: Greg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19 Uhr

Kostüme: Elspeth Schellenberg

Anfang 8 1/2 Uhr

Pause 10 1/2 Uhr

Preis C (100 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walz

Ende gegen 23 Uhr

## INHALTSANGABE

### Der Rosenkavalier

Echtes Rokoko. Die alternde Fürstin Werdenberg liebt den jugendlichen Oktavian. Er hat wieder einmal die Nacht bei ihr zugebracht. Das unerwartete Eintreten des Baron Ochs von Lerchenau, eines Veters der Marschallin, unterbricht die Zärtlichkeiten und Träumereien. Um die Ehre der Marschallin zu retten, schlüpft Oktavian schnell in das Kleid eines Kammermädchens. Finanzielle Verlegenheiten haben den Baron zur Heirat der Tochter des reichen, kürzlich in den Adelsstand gehobenen Herrn von Faninal bewogen. Er bittet nun seine Cousine, ihm einen Kavalier zuzuwenden, der seiner Braut nach Landessitte eine silberene Rose überbringen solle. Die Wahl fällt auf Oktavian. Sein Bild wird geholt und der Baron ist überrascht, über die Ähnlichkeit, die jener mit dem vermeintlichen Kammermädchen hat; diese Ähnlichkeit mag ihm begreiflich erscheinen, da die Feldmarschallin beide als illegitime Geschwister ausgegeben hat. Die Zofe trifft ganz den Geschmack Lerchenaus. Er ist mit Liebeserklärungen schnell bei der Hand. Nach der Audienz der täglichen Bittsteller verläßt auch er das Zimmer. In der nun folgenden Liebesszene gibt die Fürstin deutlich zu erkennen, daß sie angesichts ihres Alters befürchtet, den jungen Liebhaber zu verlieren. Ihre Ahnung wird zur Tatsache. Als Oktavian in Erledigung seines Auftrages Sophie die silberene Rose überreicht, erwacht in ihm das Gefühl wahrer Liebe, die von Sophie erwidert wird, um so mehr, als der junge Edelmann sich ihrer in ritterlicher Pflicht annimmt und Ochs seiner plumpen Zudringlichkeiten wegen zum Zweikampf herausfordert. Ochs wird verwundet, sein Lärmen ruft die Dienerschaft und endlich Faninal herbei, Oktavian wird die Tür gewiesen. Er versucht nun durch ein geschicktes Manöver Ochs von Sophie abzulenken, indem er ihn durch ein Billett durch Anina zu einem Stelldichein mit dem vermeintlichen Kammermädchen einladet.

In einem Wirtshaus treffen sie sich, aus Oktavian ist wieder ein Kammermädchen geworden. Sie beginnt nun ihr Spiel mit dem ungeschickten Liebhaber, und jedesmal, wenn er handgreiflich zu werden droht, weiß sie sich mit Hilfe Valzacchis aus der Schlinge zu ziehen. Aus dem Keller, Fenstern, Schrank werden sonderbare Gestalten sichtbar. Als die Polizei erscheint, gibt sich Oktavian zu erkennen, Faninal, Sophie und die Feldmarschallin werden geholt. Der Baron ist entlarvt. Hochherzig tritt die Fürstin für beide Liebenden ein, als sie erkennt, daß Oktavian Sophie liebe und Faninal gibt endlich seine Einwilligung zur Verlobung.